

Vereinsreise 2014 nach Quinten

Die diesjährige Vereinsreise führte uns in die Region Walensee. An einem der wenigen sonnigen Tage des verregneten Sommers 2014 machten wir uns gut gelaunt mit dem Zug auf den Weg in Richtung Ziegelbrücke. Von dort ging's in zwei Gruppen mit dem Postauto weiter.

Die Gruppe „Sportlich“ (wobei trittsicher und schwindelfrei zutreffender gewesen wäre) liess sich bis zum Lehnirank unterhalb Anden chauffieren. Damit war der grösste Anstieg auch bereits auf ganz bequeme Weise geschafft. Von dort wanderten wir auf romantischen Wegen durch Wälder und Weiden, vorbei am kleinen Fallenbach-Stausee – wo wir einer ganzen Gamsen-Familie beim Frühstück zusehen konnten - nach Hinterbetlis. An diesem kleinen Örtchen am Walensee trauten wir unseren Augen kaum. Was da in den Gemüsegärten wuchs und vor allem in welcher Grösse und Pracht liess uns erahnen, welches mediterrane Klima in dieser Region herrschen muss. Die Vergleiche mit unseren eigenen Gärten fielen eher ernüchternd aus. Die Zeit für eine kleine Stärkung im Restaurant Paradiesli nahmen wir uns gerne – wir machten die verlorene Zeit wieder gut, indem wir, zum Leidwesen unserer Reiseleiterin Renata, auf die Kapellenbesichtigung verzichteten.

Dafür liessen wir es uns nicht nehmen, einen Abstecher zu den mächtigen Seerenbachfällen zu machen. Dort am Nordufer des Walensees donnert der Seerenbach in mehreren Stufen ins Tal und gesellt sich zu den unterirdischen Wassermassen der Ringquelle. Mit einer Höhendifferenz von 600 m ist dies der grösste Wasserfall Europas. Noch immer rätseln die Höhlentaucher über die Herkunft des Wassers, das im kilometerweit verzweigten Höhlensystem verläuft. Dank einer Aussichtsplattform konnten wir das gigantische Wasserspektakel von ganz nahe mitverfolgen.

Dann folgte der Aufstieg bis zum höchsten Punkt des Wanderweges, wo wir auf einem Bänkli mit prächtiger Aussicht auf See und Berge eine weitere kurze Rast einlegten. Der folgende Abstieg bis Quinten forderte unserer Trittsicherheit und unseren Knien einiges ab. Der Weg war zeitweise recht steil und steinig, an heiklen Stellen jedoch immer gut mit Seilen gesichert. Die atemberaubende Aussicht konnten wir trotzdem geniessen.

Um die Mittagszeit trafen wir in Quinten ein. Dort trafen wir auf die Gruppe „Gemütlich“, die von Ziegelbrücke aus mit dem Postauto über Näfels nach Filzbach gefahren war. Dort angekommen ging's direkt zum Kaffeehalt. Die Enttäuschung war gross, als im ganzen Hotel keine Gipfeli aufzutreiben waren. Die Freude darüber, dass die kurzerhand in der Bäckerei nebenan gekauften Gipfeli jedoch in der Gaststube zum Kaffee konsumiert werden durften, dafür umso grösser.

Gestärkt ging's dann auf dem historischen Römerweg nach Obstalden. Dieser Saum- und Karrenweg stellte im frühen 19. Jahrhundert die einzige Verbindungsrouten auf dem Landweg dar und war Teil der Verbindungsstrecke zwischen Chur und Zürich. Auch auf dieser Seite des Walensees bot sich eine imposante Aussicht auf den See, die Berge und den zuvor beschriebenen Wasserfall. In Obstalden war noch genügend Zeit für eine Kirchen-Besichtigung. Das Gotteshaus wurde anfangs des 14. Jahrhunderts erbaut und die noch sichtbaren Wandmalereien im Turmchor sind das älteste erhaltene Beispiel monumentaler Malerei im Kanton Glarus. Nach diesem geschichtlichen Abstecher ging's mit dem Postauto hinab nach Mühlehorn. Die Wartezeit wurde mit „Jäten“ überbrückt und das lief folgendermassen ab: In einem Garten wuchs verschiedenfarbiger Hibiskus von blassrosa bis dunkelviolett in einem prächtigen Ausmass. Nun haben es Pflanzen so an sich, dass sich immer wieder junge Triebe bilden. Und diese jungen Pflänzchen wucherten in den Augen der Schalchmer Frauen wie Unkraut. Um den Besitzern dieses wunderbaren Blumengartens etwas zur Hand zu gehen, wurde dieses sogenannte Unkraut gejätet und verschwand sogleich in den Rucksäcken der fleissigen Helferinnen. Seither ziert Mühlehorner Unkraut einige Schalchmer-Gärten. Mit dieser Arbeit verging die Zeit wie im Flug und bald schon brachte das Schiff unsere Gärtnerinnen ans andere Seeufer nach Quinten.

Im Restaurant Schiffflände liessen wir es uns bei einem feinen Mittagessen gut gehen und die Erlebnisse des Vormittags Revue passieren. Bei strahlendem Sonnenschein und herrlich sommerlichen Temperaturen schlenderten wir anschliessend durch das beschauliche Dörfchen, wo man sich beinahe schon in Italien wähnt, und staunten ob der mediterranen Vegetation.

Nach diesem geruhsamen Nachmittag brachte uns das Kursschiff nach Weesen, von wo aus wir uns, nach einem kurzen Glacé- und Kaffeehalt, mit dem Zug wieder Richtung Heimat begaben.

Zum Schluss möchte ich unseren beiden Reiseleiterinnen Renata und Claire ganz herzlich danken für eine einmal mehr perfekt geplante und durchgeführte Frauenvereinsreise. Wir können nur erahnen, wie viele Stunden Vorbereitung hinter solch einer Reise stecken. Ich hoffe, wir dürfen weiter auf euch zählen und noch ganz viele unvergessliche Reisen erleben.

Fallenbach-Stausee



Seerenbachfälle



Aussichtspunkt im Seerenwald



Oberhalb Quinten



Abstieg nach Quinten



Quinten vom Schiff aus

